

lich ihre Dorfschaften entweder nach Lage, Beschaffenheit, Umgebung 2c. oder nach einem Eigennamen des ersten Anbauers oder Grundherrn zu benennen und zwar, indem sie das im Namen vorkommende Hauptwort durch Anhängen der Silbe *iei*, *wici* in ein Eigenschaftswort verwandelten, daher alle aus ihrer Sprache abstammende Dorfnamen meist Adjective sind. Dadurch, daß sie nun unserm Orte den Namen *Blasciewici* gaben, wollten sie ausdrücken, daß an demselben die dem *Blasij* Zugehörigen, oder um und bei demselben Angesiedelten wohnten. Ein anderes slawisches Wort, etwa *blas* lautend, wovon man den Ortsnamen ableiten könnte, giebt es nicht, folglich ist nur die Ableitung von einem Namen die ungezwungenste und wahrscheinlichste.

Die acht wendischen Dörfer im Elbthale sind nun so angelegt, daß alle Wohngebäude um einen länglichrunden Platz, und zwar mit dem Giebel nach demselben gewendet, stehen und auf diesem Platze häufig ein Teich angebracht ist. Diese slawische Anlage ist bei unserm Orte noch an dem ovalen Dorfplatze (*Schillerplatz* jetzt) zu erkennen, auch waren einige der alten, von früheren Bränden verschont gebliebenen Gebäude vor nicht langen Jahren noch mit den Giebeln nach dem *Schillerplatze* gewendet. An vielen andern Dörfern der Umgebung ist diese Bauweise noch weit sichtbarer, als bei uns, wo so viele Neubauten und Umbaue stattgefunden haben.

Der Umfang des dem ersten Ansiedler zur Urbarmachung gegen Zins eingeräumten Waldbodens dürfte kein sehr großer gewesen sein, denn aus späteren Nachrichten erfahren wir, daß die ganze Dorfflur nur 6 Hufen groß geschätzt wird, welches, die Hufe zu 30 Scheffel Ausfaat gerechnet, ein Areal von 180 Scheffeln für dieselbe ergiebt, was nach jetzigem Flächenmaaße etwa 63 Acker beträgt. Nach der Landesvermessung vom Jahre 1846 gehörte zu *Blasewitz* ein steuerbares Areal von 304 Ackern 117 □ Ruthen.

Diese Kleinheit der Flur läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß der erste Ansiedler im urbar gemachten Walde nur ein großes Landgut besessen hat und erst durch Abgabe von Land an neue Ansiedler allmählig ein Dorf entstanden ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß bis in die neueste Zeit ein großes Gut von 3 Hufen in demselben vorhanden gewesen ist, von welchem der jetzige Gasthof ein Ueberrest sein wird. Dasselbe wird in ältesten Zeiten das *Borwerk*, latein. *Allodium*, genannt, mit welchem Namen man im Mittelalter diejenigen Landgüter bezeichnete, welche das Stammgut gewesen waren, aus denen sich später das Dorf entwickelt hatte.

Dieses *Borwerk* ist auch die Veranlassung zu der ersten urkundlichen Erwähnung des Dorfes. Ein altes Lehnregister aus dem Jahre 1349 enthält nämlich die Nachricht, daß der damalige Markgraf, *Friedrich der Strenge* von *Meißen*, dieses Allod einem *Nicolaus Karaz* in Lehn gereicht habe, woraus wir wieder die Folgerung ziehen dürfen, daß das zur Anlage des Dorfes verwendete Areal dem Markgrafen von *Meißen* eigenthümlich gehört habe. Dieser *Karaz* gehörte der uralten Familie *Karas* an, welche unter den rittermäßigen Geschlechtern der Markgraffschaft vielfach und noch lange dar-